

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt



Tätigkeitsbericht 2024/25 an die Synode der Ev. Kirche der Pfalz

In der Spannung zwischen Kälte und Klang erinnert uns dieses Bild daran, dass Gottes Geist gerade dort wirkt, wo Leben zerbrechlich erscheint. Aus dem Vertrauen auf Gottes Verheißung heraus setzen wir uns dafür ein, dass Frieden wächst und die belebte Erde als uns anvertraute Schöpfung bewahrt wird. Mögen wir auch in Unsicherheit, die uns gleichzeitig viele Möglichkeiten eröffnet, in dieser Zuversicht handeln.

RÜCKBLICK

Welche 1-2 exemplarischen Arbeitsansätze, Projekte und Erfahrungen aus den letzten 2 Jahren erscheinen aus heutiger Sicht besonders aussagekräftig und lernreich für Kirche im Wandel?

Das Projekt [DeineEntscheidung.info](https://www.deineentscheidung.info) ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Friedensarbeit und der landeskirchlichen Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, junge Menschen in einer sensiblen Phase ihres Lebens zu erreichen: Beim Übergang ins Erwachsenenalter und angesichts der Frage nach Wehrdienst oder Kriegsdienstverweigerung. Kirchenmitglieder, die im darauffolgenden Quartal 18 Jahre alt werden, erhalten eine Postkarte. Damit kommen wir bewusst dem Fragebogen der Bundeswehr zuvor und eröffnen einen verantworteten Reflexionsraum. Im Mittelpunkt steht nicht die Vorgabe einer Entscheidung, sondern die Begleitung der Gewissensbildung – eine zentrale Aufgabe kirchlicher Friedensethik.

Die Jugendlichen werden über die Postkarte auf eine digitale Plattform verwiesen, die vielfältige Informationen zu Fragen von Frieden, Sicherheit und persönlicher Verantwortung bietet. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen direkten Zugang zu einem WhatsApp-Chat, in dem ein dialogisches Bildungsangebot zur Verfügung steht. Hier können Fragen gestellt, Impulse empfangen und eigene Positionen entwickelt werden.

Auf diese Weise erreichen wir jährlich allein in der Pfalz rund 4.000 junge Menschen in einer existenziellen Entscheidungsfrage. Das Projekt stößt auch überregional auf großes Interesse: Mehrere Landeskirchen planen eine Beteiligung, so dass perspektivisch

zehntausende junge Menschen pro Jahr begleitet werden können – niedrigschwellig, dialogisch und orientiert an der Freiheit des Gewissens.

Beispielgebend für die Kirche im Wandel sind diese Aspekte des Projektes:

- Christliche Friedensethik trifft persönliche und gesellschaftliche Relevanz: Junge Menschen werden in einer Situation angesprochen, die sie persönlich herausfordert. Kirche bringt sich in einem hoch aktuellen gesellschaftlichen Thema ein.
- Intensive Zusammenarbeit verschiedener Kompetenzen (Friedensarbeit & Öffentlichkeitsarbeit) ermöglicht kirchliches Handeln für einen großen Personenkreis bei vergleichsweise geringem Ressourceneinsatz.
- Integrations- und Erweiterungsmöglichkeit: Andere Landeskirchen können sich an diesem Projekt beteiligen und müssen kein eigenes System neu entwickeln.

Mithilfe des **Projektes „Käferkarawane – Artenvielfalt in Kirchengemeinden“** werteten 44 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen ihre Außenräume ökologisch auf und banden diese praktische Arbeit in ihr Gemeindeleben mit ein. Die vielfältigen Maßnahmen von schattenspendenden Bäumen, insektenfreundlichen Stauden, Hochbeeten oder Begegnungsräumen [finden Sie auf der Übersichtskarte der Projektstandorte](#). Bildliche Eindrücke der Käferkarawane-Projektes an der Kirche in Limburgerhof sind am Schluss dieses Berichtes zusammengestellt.

Beispielgebend für die Kirche im Wandel sind diese Aspekte des abgeschlossenen Projektes:

- Schöpfungstheologie trifft gesellschaftliche Relevanz: Gemeinden und Einrichtungen bezeugten mit Projekten zur Artenvielfalt und Klimaresilienz `Lebendige Hoffnung´.
- Menschen mit starker, loser und ohne kirchliche Bindung gestalteten gemeinsam ihr Lebensumfeld. Damit wird Kirche sichtbar über die Kerngemeinde hinaus und wirksam im Sozialraum.
- Arbeitsstelle Frieden und Umwelt als Servicestelle: Sie unterstützte Gemeinden mit Finanzmitteln und fachlicher Beratung und befähigte sie damit, ihre eigenen Vorhaben umzusetzen.
- Drittmittel: Das Land Rheinland-Pfalz hat 80 Prozent der Personal- und Sachkosten finanziert.

GEGENWARTS-WAHRNEHMUNG

Welche zentralen Herausforderungen für Kirche und Gesellschaft werden aus Ihrer Arbeit derzeit besonders deutlich?

- Sieben von neun kritischen Belastungsgrenzen für das Erdsystem sind heute überschritten. Es ist so schmerzlich sichtbar, dass die Krisen – oder besser Katastrophen - im Anthropozän den Menschen und das Lebensnetz im Ganzen betreffen: Die seelische und körperliche Gesundheit von Menschen sowohl im globalen Süden als auch Norden nimmt Schaden. 130 – 150 Arten in Gottes Schöpfung sterben täglich aus.
- Die gegenwärtige Lage ist von einer besorgniserregenden Fragilität geprägt: zunehmende Eskalation, Verdichtung und Verhärtung kriegerischer Konflikte, gesellschaftliche Polarisierungen vertiefen sich, internationale Ordnungen erodieren. Wie kann Kirche angesichts dessen eine friedensethische Perspektive einbringen –

eine Haltung, die auf Dialogfähigkeit und der unbedingten Würde allen Lebens gründet?

- Wir nehmen gleichzeitig eine Zukunftsangst, ein Nicht-Wahrnehmen-Wollen (oder - Können) und eine Überforderung wahr. Ganz konkret begrenzt die Überlastung von Haupt- und Ehrenamt auf allen kirchlichen Ebenen das Umsetzen von Handlungsoptionen. Es braucht sowohl theologische, spirituelle, organisatorische als auch praxisorientierte Hilfen und neue Antworten aus der Kirche für diese Dringlichkeit.
- Weiterhin wird der Großteil der kirchlichen Heizungen und der Mobilität mit fossilen Energieträgern betrieben. Dies ist nicht vereinbar mit christlichen Werten, denn:
 - Der Import von fossilen Energien stützt politische und wirtschaftliche Systeme, die gewaltsame Konflikte und humanitäre Katastrophen befördern.
 - Die Verbrennung von Gas und Öl sind der größte CO₂-Verursacher in der Kirche.
 - Steigende Energiekosten belasten kirchliche Haushalte.
- Die reale Klimaveränderung führt schon jetzt zu Gefahren für die Infrastruktur und zu Belastungen für Menschen, für welche die Kirche Fürsorge übernimmt, z.B.:
 - Besonders in KITAS sind Kinder und das Personal in Hitzeperioden sehr hohen Innenraumtemperaturen über 35 Grad Celsius ausgesetzt. Selbst einige Kirchen erwärmen sich in Hitzeperioden zu stark. Verbessern Maßnahmen können gleichzeitig dem Klimaschutz und der Klimaanpassung dienen.
 - Das Mikroklima in Kirchen wird saisonal feuchter, was zu Schäden führen kann.

Mitnichten sind schöpfungsfreundliches und friedensethisches Handeln ein Selbstläufer – auch nicht in der Kirche. Auf vielen Ebenen ist eine schmerzliche Divergenz zwischen Handlungsnotwendigkeit und tatsächlichem Handeln wahrzunehmen. Es braucht Verantwortlichkeit als Anwaltschaft für die Schöpfung, damit die Landeskirche sowohl ihren eigenen Selbstverpflichtungen nach Treibhausgasneutralität und dem Schutz der Biodiversität nachkommt als auch in der Gesellschaft im Sinne der Nächstenliebe wirksam wird. Ebenso braucht es die christliche Perspektive für Frieden im Sinne des universalen Shalom.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE

Welche Perspektiven, Themen oder Formate aus Ihrer Arbeit sind aus Ihrer Sicht im aktuellen Priorisierungs- und Transformationsprozess auf dem Hintergrund des Eckpunktepapiers zu den übergemeindlichen Diensten besonders relevant?

Gemeindeaufbau und Kirchenentwicklung mit gesellschaftsprägenden Themen

verbinden: Die Themen *Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung* bilden einen theologischen und zugleich gesellschaftlich hoch relevanten Dreiklang. Kirche gewinnt an Klarheit und Ausstrahlung, wenn sie sich bei gesellschaftsprägenden Themen sichtbar macht. Mit den Themen Schöpfung und Frieden bleibt die Kirche am Zahn der Zeit und misst sich an den Realitäten der Welt.

Gegenwartsthemen schaffen Netzwerke und weben Kirche in den Sozialraum ein: Die Kirche kann sich mit Themen, die in Zukunft an Relevanz gewinnen, im Sozialraum verankern, z.B. mit Hitzeschutzinseln in Kirchen. Die Themen Schöpfung und Frieden eröffnen vielfältige Kontaktflächen, sowohl lokal als auch regional, sowohl kirchennahe als

auch kirchenferne Zielgruppen, z.B. Kriegsdienstverweiger*innen.

Zukunftsfähige kirchliche Infrastruktur gestalten: Innerhalb eines gesamtkirchlichen Dienstes sind die Themen Klima und Schöpfung starke Zugpferde, um eine klimafreundliche, wirtschaftlich tragfähige und bedarfsgerechte Infrastruktur zu entwickeln. Ein übergemeindlicher Dienst mit Fachpersonal für konkreten Umweltschutz dient als Servicestelle, um das konkrete Gemeindeleben zu erleichtern (z.B. einfache Grünpflege, weniger Energiekosten, gutes Raumklima) und die verschiedenen kirchlichen Ebenen zu beraten. Dies stärkt ihre Handlungsfähigkeit.

Zeitgemäßes Ehrenamt: Es braucht zukünftig das Zusammenspiel innerhalb eines gesamtkirchlichen Dienstes und der Verwaltungseinheiten aus allen Ebenen, um Ehrenamtliche im Bereich Klima und Schöpfung, wie die Energiebeauftragten, zeitgemäß zu betreuen. Ihre aktive Einbindung ist ein Schlüssel für eine tragfähige und lebendige Infrastruktur. Sie zeigt messbare Ergebnisse und entlastet das Hauptamt.

Drittmittelfinanzierung nutzen: In den gesellschaftsrelevanten Bereichen Klima, Mitwelt und Frieden stehen öffentliche Fördergelder zur Verfügung, mit deren Hilfe Personal und Projekte kofinanziert werden können. Es braucht Spezialwissen, gerade bezogen auf kirchliche Antragsteller, um diese abzurufen. Hier sehen wir auch weiterhin Unterstützungsbedarf in Form von individueller Beratung, Hilfestellung und teilweise zentraler Mittelbeantragung. Einige dieser Mittel werden für die Kirche in der Fläche nur verfügbar, wenn die landeskirchliche Ebene flexibel mit Personalkapazitäten und Mittelweiterleitung reagieren kann.

Verbindung Glauben – Spiritualität – resilientes Handeln in der Welt: Die Themenfelder Frieden und Schöpfung bieten viel Weite, um für die Zukunft passende Ausdrucksweisen des Glaubens zu entwickeln. Besonders hervorheben möchten wir die Ansätze der christlichen Natur-Spiritualität, die eine große Vielfalt von Menschen erreicht. In Anbindung an den Schöpfer entwickeln wir Zuversicht und gestalten die Welt bewusst und verantwortungsvoll mit; ein Handeln, das aus innerer Hoffnung wächst und sich im kirchlichen Alltag konkret zeigt. Ortsgemeinden und Themengemeinden werden füreinander fruchtbar gemacht.

Frieden und Umwelt im Priorisierungsprozess: Ein gemeinsamer gesamtkirchlicher Dienst bietet für die Entwicklung zukunftsfähiger Erfahrungsräume für Glauben und Handeln wie oben beschrieben hervorragende Voraussetzungen. Zusätzlich braucht es für die effiziente Gestaltung unserer Arbeit auch die Nähe zu:

- Verwaltung: Gebäudeverwaltung und Energiemanagement in größeren Einheiten der Verwaltung, Personalverwaltung für den Bereich Mobilität, Arbeitsschutz für den Bereich Gesundheit, Bereich Beschaffung, ...
- Kirchenleitung und Mitarbeitende in den Dezernaten, insbesondere der Bau- und Rechtsabteilung sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Kirchengemeinden und Kirchenbezirken

SCHWERPUNKTE

Wo sehen Sie - angesichts begrenzter Ressourcen – notwendige Schwerpunktsetzungen oder Aufgaben, die künftig weniger Gewicht erhalten sollten?

Aufgaben, die weniger Gewicht erhalten sollen:

- Zu große Projektvielfalt ohne ausreichende Personalkapazität für die Übersetzung und lokale Aktivierung (z.B. Klimafasten, nachhaltig-predigen)
- Formate, die hohe Ressourcen binden, aber nur eine begrenzte Reichweite oder Nachhaltigkeit entfalten. Dazu zählen punktuelle Präsenzveranstaltungen ohne Anschlussfähigkeit oder längerfristige Begleitung.
- Zeitintensive Gremienarbeit ohne klaren Auftrag

Setzen von Schwerpunkten:

- Die Ziele des landeskirchlichen Gesetzes für Klimaschutz und Biodiversität sowie das EKD-Ziel der Treibhausgasneutralität erfordert weiterhin eine hohe Priorität. Ein sehr großer Vorteil ist, dass dadurch gleichzeitig eine langfristige Kosteneinsparung erreicht und zeitgemäße Glaubensorte geschaffen werden.
- Die Kirche kann eine bedeutende Rolle als Akteur für Krisenresilienz übernehmen – sowohl auf sozialer als auch auf seelischer Ebene. Durch ihre gewachsenen Strukturen und Netzwerke ist sie eng mit der lokalen Infrastruktur verbunden und kann Menschen in Zeiten von Unsicherheit Halt geben. Gleichzeitig steht sie vor der Herausforderung, sich aktiv an die Folgen der Klimaerhitzung anzupassen und Verantwortung für nachhaltiges Handeln zu übernehmen.
- Angesichts möglicher gesellschaftlicher Umbrüche gewinnt die Kirche zudem an Bedeutung als Trost- und Hoffnungsgemeinschaft. Die Offenheit zu gegenwärtigen Wunden und Hoffnungsorten bindet die Kirche zurück an ihre Wurzeln.
- Angesichts begrenzter Ressourcen erscheint eine klare Fokussierung auf solche Arbeitsfelder sinnvoll, die eine hohe Reichweite, Relevanz und friedensethische Tiefenwirkung verbinden. Dazu gehört
 - erstens der Ausbau niedrigschwelliger, digital gestützter Formate wie die Projekte „Deine Entscheidung“ oder „Alternative Weinstraße“, die auch persönlichen Kontakt generieren können und sollen.
 - zweitens sollte die Qualifizierung und Vernetzung von Multiplikator:innen – etwa in der KDV-Beratung – weiter gestärkt werden. Ein tragfähiges Netzwerk erhöht die Wirkung weit über die eigene Stelle hinaus.

Dabei ist eine stärkere Verbindung von Friedensethik mit aktuellen gesellschaftlichen Themen wie Klimakrise, Militarisierung und gesellschaftlicher Polarisierung zentral. Hier liegt ein besonderes Profil der Arbeitsstelle, das theologisch fundiert, persönlich relevant und öffentlich anschlussfähig ist.

POSTKARTE DEINE ENTSCHEIDUNG:



JASPER, DU BRAUCHST EINE MEINUNG.

Bald flattert ein Brief mit einem Fragebogen von der Bundeswehr in deinen Briefkasten. Darin wirst du gefragt: **Bist du bereit, Wehrdienst zu leisten?**

Alle Männer müssen, Frauen und alle dazwischen und darüber hinaus dürfen sich entscheiden. Diese Entscheidung kann vieles verändern – für dich und für andere. Deshalb: **Informier' dich vorher gut.**

Auf unserer Website findest du Perspektiven und Beratung. Oder du begibst dich auf eine automatisierte **WhatsApp-Journey** für DEINE Entscheidung.



Gregor Rohm
Wehrdienstberater der
ev. Kirche

ZU
WHATS APP



deineEntscheidung.info/
whatsapp



deineEntscheidung.info

MEHR
INFOS

Evangelische Kirche der Pfalz, Domplatz 5, 67346 Speyer

<<Vorname>> <<Nachname>>

<<Straße>>

<<PLZ>> <<Ort>>

BEISPIEL EINES KÄFERKARAWANE-PROJEKTES:

Der Kirchgarten Limburgerhof in der Ortsmitte (2025)

Neben dem Land Rheinland-Pfalz haben auch die Gemeinde Limburgerhof, viele private Spenden und der Bauverein der Kirchengemeinde das Projekt finanziell unterstützt. Die beiden koordinierenden Ehrenamtlichen konnten neu gewonnen werden.



April 2025: Ehrenamtsteam beim Pflanzen



wenige Monate später



Pflanzaktion vor der Kirche



wenige Monate später



Spätsommer 2025: Garten entsteht



April 2026: Erster Frühling im Kirchgarten



Senkgarten: Schutz bei Starkregen und



Open-Air-Treffpunkt in der Ortsmitte